



Praxis-
Kontakte
Oldenburg

Internationalisierung und Globalisierung



Praxis-
Kontakte
Oldenburg

**Handreichung zum Praxiskontakt
„Internationalisierung/ Globalisierung“**



Impressum

Herausgeber und Verleger:

Institut für Ökonomische Bildung gGmbH, Bismarckstraße 31, 26122 Oldenburg

Verantwortlich: Prof. Dr. Dirk Loerwald

Internet: www.ioeb.de / www.prakol.de

© 2021 Institut für Ökonomische Bildung gGmbH (IÖB), Oldenburg

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Instituts für Ökonomische Bildung ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Auf verschiedenen Seiten der Handreichungen befinden sich Verweise (Links) auf Internet-Adressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt der externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie bei dem angegebenen Inhalt des Anbieters dieser Seite auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.



Handreichung zum Praxiskontakt „Internationalisierung/ Globalisierung“

Jahrgangsstufe	Sekundarstufe I, Jahrgangsstufe 10
Zentrale Inhaltsaspekte	<ul style="list-style-type: none">▪ Erklärung und Einordnung des Begriffes Globalisierung▪ Grundlagen Internationale Wirtschaftsbeziehungen▪ Unternehmen auf internationalen Märkten und in globalen Zusammenhängen
Curriculare Verortung	<p>Niedersächsisches Kerncurriculum für Haupt-, Real- und Oberschulen im Fach „Wirtschaft“</p> <p>Themenfeld IV: „Ökonomisches Handeln regional, national und international“</p> <ul style="list-style-type: none">▪ wirtschaftliche Beziehungen der Region zum Ausland▪ Gründe für internationalen Handel▪ Begriff der Globalisierung▪ Auswirkungen der Globalisierung auf das Individuum und den regionalen Wirtschaftsraum▪ Verflechtungen internationaler Märkte
Praxiskontakt	Erkundung und/oder Expertengespräch mit einem international agierenden Unternehmen der Region
Praxiskontaktpartner	VIEROL AG



Inhalt

1. Einführung.....	3
2. Curriculare Verortung und Kompetenzen	4
2.1 Verortung im Kerncurriculum.....	4
2.2 Verortung des Praxiskontaktes.....	5
3. Didaktische Strukturierung: Die Materialien im Unterricht.....	5
4. Lösungshinweise zu den Aufgabenstellungen	6
5. Materialien.....	10
M1: Was meinst du ... positioniere dich!.....	11
M2: Globalisierung: Die Welt bei uns zu Hause.....	12
M3: Globalisierung: Mehr als internationaler Handel.....	13
M4: Globalisierung in der digitalen Welt	15
M5: Die andere Seite der Globalisierung: Ein Virus legt die Welt lahm	16
M6: Deutschland im internationalen Handel	17
M7: Warum handeln wir international?	19
M8: Wirtschaftliche Zusammenarbeit: Integrationsstufen.....	20
M9: Europäische Union: Die vier Freiheiten.....	21
M10: (Regionale) Unternehmen in der Welt	22
M11: Vorbereitung der Unternehmensbefragung (I)	24
M12: Vorbereitung der Unternehmensbefragung (II)	25
M13: Praxispartner VIEROL AG (Unternehmenssteckbrief)	26



1 EINFÜHRUNG

Immer wieder scheiden sich beim Thema Globalisierung die Geister. Es gibt wenige Wirtschaftsthemen, die in der Öffentlichkeit so emotional diskutiert werden wie das Zusammenrücken der Weltwirtschaft. Und insbesondere in Zeiten von Virus-Pandemien, Finanzkrisen und Klimawandel wird öffentlich und politisch heftig über die Wirkungen der Globalisierung in unserer Gesellschaft gestritten. Jeder hat eine Meinung dazu und es gibt viele „Befürworter“ und „Gegner“.

Das notwendige Grundlagenwissen über internationale Wirtschaftsbeziehungen, die komplexen Zusammenhänge und Prozesse ist häufig jedoch mager. Die verbreitete Unwissenheit über globale Wirtschaftsprozesse trägt dazu bei, dass Vorurteile und Ängste in der Bevölkerung breiten Raum greifen können und auf gedankliche Kurzschlüsse zurückgegriffen wird. Die allgemeinbildende Schule hat hier einen wichtigen Beitrag zur Mündigkeit der Schüler*innen zu leisten. Sie soll dazu beitragen, dass Globalisierungsprozesse angemessen verstanden und deren Chancen und Risiken vorurteilsfrei beurteilt werden können. Die zunehmende Internationalisierung der Weltwirtschaft – forciert durch einen rasanten digitalen Strukturwandel – hat ein sich stetig veränderndes Wirtschaften der Unternehmen sowie der Privaten Haushalte zur Folge, sie verändert berufliche Qualifikationsprofile und führt zu modifizierten Denk- und Wahrnehmungsmustern. Auf allen Seiten nehmen dabei die zu bewältigenden Herausforderungen zu. Die Themen „Globalisierung“ und „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ sind elementare Bestandteile des Wirtschaftsunterrichts. Dabei geht es zu keinem Zeitpunkt darum, vorgefertigte Meinungsbilder zu vermitteln. Vielmehr ist die fachliche Grundlage zur Meinungsbildung zu legen.

Im Hinblick auf die unterrichtliche Behandlung der Themen „Globalisierung“ und „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ in der Sekundarstufe I stehen die folgenden Inhaltsaspekte im Vordergrund:

- Globalisierung
 - Definition und Bezugnahme auf den eigenen Alltag
 - Ursachen und Treiber (mit Schwerpunkt Digitalisierung)
 - Auswirkungen der globalen Vernetzung
- Internationaler Handel
 - Grundlagen (z. B. globale Marktstrukturen und Handelsströme)
 - Deutschlands Stellung im internationalen Wirtschaftsgeschehen
 - Ursachen und Zielsetzungen
 - Leitbilder

Eine wesentliche Zielsetzung der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen und Phänomenen von Globalisierung und Internationalisierung im Wirtschaftsleben ist, zu verdeutlichen, dass diese unmittelbar Einfluss auf das eigene Leben haben und dass das Geschehen im regionalen Wirtschaftsraum maßgeblich von ihnen geprägt ist. Hier helfen insbesondere Praxiskontakte mit Unternehmen aus der Region, um deutlich zu machen, wie eng die Einbindung aller Wirtschaftsakteure in grenzüberschreitenden Netzwerken heute ist.

Die vorliegende Handreichung offeriert dementsprechend eine Unterrichtssequenz zur Vorbereitung derartiger Praxiskontakte, indem sie wesentliche fachliche Grundlagen vermittelt und die inhaltliche Vorbereitung eines solchen Praxiskontaktes anleitet. Diese kann durch Schulbuchtexte, Materialien der Datenbank des wigy e. V. (www.wigy.de) etc. ergänzt werden. Im Besonderen ist darauf hinzuweisen, dass der relevante Themenaspekt „Europäische Union“ hier nur angerissen werden kann. Die entsprechenden Materialien können den Übergang in eine eigenständige Unterrichtssequenz zu diesem Thema darstellen. Gleichmaßen kann



die Bedeutung der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion aber auch ein Schwerpunkt des Praxiskontaktes sein, ggf. mit einer inhaltlichen Vertiefung im Anschluss.

2 CURRICULARE VERORTUNG UND KOMPETENZEN

2.1 VERORTUNG IM KERNCURRICULUM

Die vorliegende Handreichung ist am niedersächsischen Kerncurriculum „Wirtschaft“ für die Oberschule ausgerichtet.

Dieses nimmt im Themenfeld „Ökonomisch handeln: regional, national und international“ bereits für die **Jahrgänge 7/8** erstmals Bezug auf die Einbettung der regionalen Unternehmen und Privaten Haushalte in internationalen Kontexten:

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
benennen wichtige <u>wirtschaftliche Beziehungen der Region zum In- und Ausland.</u>	untersuchen die <u>Verflechtungen ihrer Region</u> mit der deutschen Wirtschaft und dem <u>Welthandel.</u>	

Die tiefergehende Auseinandersetzung erfolgt im gleichen Themenbereich dann in den **Jahrgängen 9/10.**

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
benennen <u>Gründe für internationalen Handel</u> wie Verfügbarkeit von Rohstoffen, Klima, Kostenunterschiede.	untersuchen <u>Kostenunterschiede und Verfügbarkeit von Ressourcen</u> im internationalen Handel.	
beschreiben die Entwicklung <u>grundlegender Merkmale und Ziele der Europäischen Union:</u> Freier Dienstleistungs-, Kapital-, Personen- und Warenverkehr.	veranschaulichen die <u>vier grundlegenden Freiheiten der Europäischen Union.</u> untersuchen den <u>Einfluss der EU auf den nationalen Wirtschaftsraum.</u>	setzen sich mit einem <u>Handlungsbereich der EU</u> auseinander.
benennen den <u>Begriff der Globalisierung.</u> ermitteln <u>Auswirkungen</u> auf Individuum und regionalen Wirtschaftsraum. ermitteln die <u>Verflechtung internationaler Märkte</u> für Sachgüter,	erläutern den Begriff der Globalisierung und untersuchen die wesentlichen <u>Ursachen.</u>	beurteilen den <u>Einfluss</u> der Globalisierung auf den europäischen Binnenmarkt. diskutieren die wesentlichen ökonomischen <u>Konsequenzen der Globalisierung für Beschäftigte und Unternehmen.</u>



Dienstleistungen, Produktionsfaktoren und Kapital und beschreiben Erscheinungsformen der Globalisierung.		diskutieren beispielhaft die <u>Chancen und Risiken</u> der Globalisierung für Erwerbs-tätige und Unternehmen.
--	--	--

2.2 VERORTUNG DES PRAXISKONTAKTES

Unabhängig der curricularen Vorgaben lassen sich mit der Durchführung des Praxiskontaktes u. a. folgende tiefgehenden fachlichen Kompetenzen anstreben (die Auswahl der Schwerpunkte ist jeweils abhängig von der Lerngruppe und unterrichtlichen Zielsetzungen festzulegen):

Fachwissen/Erkenntnisgewinnung
Die Schülerinnen und Schüler ...
▪ ermitteln exemplarisch die Einbindung eines regionalen Unternehmens in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen.
▪ benennen die wesentlichen Gründe und Zielsetzungen des internationalen Engagements und setzen sich mit der Notwendigkeit der Ausweitung von Unternehmensaktivitäten ins Ausland auseinander.
▪ erschließen sich unterschiedliche Formen der Internationalisierung von Unternehmen.
▪ arbeiten die wesentlichen Herausforderungen des internationalen Engagements, insbesondere mit Blick auf unterschiedliche politische und rechtliche Rahmenbedingungen, heraus.
▪ erläutern die Bedeutung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion für die Unternehmensaktivitäten.
▪ analysieren vor diesem Hintergrund denkbare Folgen des Brexits.
▪ lernen ausgewählte (Ausbildungs-)Berufe im Kontext der internationalen Unternehmensaktivitäten und ihre langfristigen Potenziale kennen.
▪ beschreiben die Merkmale ausgewählter Arbeitsplätze.
▪ ermitteln die Qualifizierungsanforderungen in diesen Berufen und überprüfen, inwieweit entsprechende Ausbildungsgänge für die eigene Planung infrage kommen.

1. DIDAKTISCHE STRUKTURIERUNG: DIE MATERIALIEN IM UNTER- RICHT

Die Unterrichtssequenz ist in drei Teile gegliedert, die ineinandergreifen:

Themenaspekt „Globalisierung“

Die Materialien M1 und M2 dienen der Annäherung an die Bedeutung der Globalisierung für unseren Alltag. Die Positionslinien in **M1** eröffnen die Möglichkeit, im Klassengespräch erste Einschätzungen und Haltungen der Schüler*innen im Hinblick auf die internationalen Perspektiven des Wirtschaftens zu ermitteln, an die im weiteren Unterricht angeknüpft werden kann. Alternativ kann die Positionslinie im Klassenraum organisiert



werden. **M2** verdeutlicht anschließend anhand einfacher Beispiele und einer Analyseaufgabe im eigenen Wohnbereich die Quantität ausländischer Güter, die von uns täglich genutzt werden. **M3** liefert weiterführend eine Definition des – weit über das reine Wirtschaftsgeschehen hinausgehenden – Globalisierungsbegriffes, während **M4** – erneut mit konkretem Alltagsbezug – den besonderen Einfluss der Digitalisierung auf die globale Vernetzung veranschaulicht. **M5** zeigt zum Abschluss dieses Abschnittes am Beispiel der Corona-Pandemie, dass die zunehmende globale Vernetzung, neben allen positiven Effekten, auch grenzüberschreitende Herausforderungen generieren kann.

Themenaspekt „Internationaler Handel“

Anknüpfend an die ersten Materialien, durchaus aber auch unabhängig davon einsetzbar, beleuchten die Materialien in diesem Abschnitt die Grundlagen internationaler Handelsbeziehungen. **M6** liefert anhand einiger Grafiken und Statistiken Einblicke im Hinblick auf die Rolle Deutschlands bzw. deutscher Unternehmen im internationalen Wirtschaftsgeschehen. Deutlich werden insbesondere die zentralen Handelspartner sowie die wichtigsten Exportgüter. Hieran anschließend werden in **M7** einige der zentralen Gründe und Motive für internationalen Handel anschaulich beschrieben. Mit Blick auf die Zielgruppe wird dabei grundlegenden Einsichten – in Abgrenzung zu tiefergehenden theoretischen Erklärungsmodellen, die in der Sekundarstufe II relevant wären – der Vorzug eingeräumt. **M8** und **M9** rücken die Gestaltung von Handelsbeziehungen auf staatlicher Seite sowie die in diesem Zusammenhang zu differenzierenden Integrationsstufen in den Blick, wobei gesondert auf die vier Freiheiten der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und ihre Bedeutung für Private Haushalte und Unternehmen eingegangen wird. **M10** geht dann einen Schritt weiter und richtet den Fokus auf die Zielsetzungen und Formen internationaler Aktivitäten von Unternehmen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die notwendige Unterscheidung zwischen internationalem Handel und internationaler Arbeitsteilung.

Vorbereitung des Praxiskontaktes

Hiermit ist die Grundlage für die Vorbereitung des Praxiskontaktes eines international aktivem Unternehmens aus der Stadt/Region, idealtypisch der VIEROL AG aus Oldenburg, gelegt. Die Materialien **M11** und **M12** bilden den Ausgangspunkt für die notwendige inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie die Ausarbeitung konkreter Fragestellungen. Abhängig vom Leistungsstand entscheidet dabei die Lehrkraft, ob sie das eher rudimentärere Material **M11** oder das stärker inhaltlich strukturierte **M12** den Schüler*innen an die Hand gibt. Beide enthalten die gleiche Aufgabenstellung. **M13** liefert in Ergänzung hierzu einen Unternehmenssteckbrief der VIEROL AG mit den zur Vorbereitung notwendigen Informationen.

3 LÖSUNGSHINWEISE ZU DEN AUFGABENSTELLUNGEN

Material	A.-Nr.	Lösung
M1	1/2	schülerindividuelle Positionierung plus Klassen-Diskussion
M2	1/2	schülerindividuelle Lösungen und Erhebungen
	3	Deutlich muss der hohe Anteil von Konsumgütern aus dem Ausland werden, die wir alltäglich nutzen. Ohne globale Vernetzung müssten wir auf vieles verzichten oder deutlich höhere Preise zahlen.



M3	1	Die Globalisierung geht deutlich über den internationalen Handel hinaus und beschreibt die tiefgreifende weltweite Vernetzung wirtschaftlicher, politischer, technologischer und sozio-kultureller Systeme und Prozesse.
	2	schülerindividuelle Lösungen; genannt werden könnten beispielsweise die Nutzung US-amerikanischer Social-Media-Plattformen, der Besuch von Fast-Food-Ketten, Shoppen im Internet, aber auch die Teilnahme an „Fridays-For-Future“-Demonstrationen.
	3	Die Digitalisierung erleichtert den grenzüberschreitenden Transfer von Informationen, aber auch von Kapital und (vormals rein physischen) Gütern (z. B. Musik, Bücher, Zeitungen). Zudem lassen sich Geschäftsverbindungen einfacher und schneller knüpfen und realisieren, die notwendige Infrastruktur vorausgesetzt.
M4	1	schülerindividuelle Lösung; genannt werden sollten u. a. Nutzung von Geräten ausländischer Firmen, Online-Einkauf, Streaming internationaler Serien.
	2	Bei den Vorteilen sollten insbesondere günstige Preise für Güter, große Angebotsvielfalt, erweiterte Konsum- und Informationsmöglichkeiten genannt werden. Negativ könnte die z. T. herrschende Intransparenz hinsichtlich der Verwendung der personenbezogenen Daten angeführt werden. Auch könnte die kaum zu verarbeitende Flut an Informationen und die z. T. auftretenden „Handlungszwänge“ in sozialen Netzwerken kritisch reflektiert werden.
	3	Traditionelle klein- und mittelständische Unternehmen sehen sich einem verschärften Wettbewerb gegenüber, auf den sie zu reagieren haben. In diesem Zusammenhang können grundlegende Veränderungen von Geschäftsmodellen und Marketingstrategien notwendig werden, die wiederum einen hohen Aufwand bedeuten. In manchen Märkten kommen Tendenzen von Monopolbildungen hinzu, die es kleineren „Playern“ besonders schwer machen bzw. für restriktive Rahmenbedingungen sorgen.
M5	1	schülerindividuelle Lösung; genannt werden könnten z. B. Kontakteinschränkungen, Schulschließungen, Geschäftsschließungen, Absagen von Urlaubsreisen.
	2	Das ursprünglich regional begrenzte Infektionsgeschehen sorgte innerhalb kürzester Zeit für massive Krisen und Herausforderungen in der ganzen Welt mit nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen. Auf der anderen Seite hatte die besondere Krisenzeit auch beispielsweise zu einer bis dato unbekannt Form der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Medizinforschung und -entwicklung geführt.



	3	<p>Die verordnete Schließung von Unternehmen und Geschäften hat aufgrund der engen Verknüpfung der Handlungen der Akteure im Wirtschaftsgeschehen multiple, vielfach krisenverstärkende Auswirkungen. Die Einnahmen der Unternehmen sinken, Stellenabbau und Kurzarbeit sorgen für Einkommenseinbuße bei den Privaten Haushalten. Diese wiederum konsumieren ggf. weniger, was den Einnahmeverlust der Unternehmen erhöhen würde. Gleichzeitig sinken die Steuereinnahmen des Staates und es erhöhen sich die Transferausgaben.</p> <p>Die Zusammenhänge lassen sich im Übrigen gut mit dem Analyseinstrument des Wirtschaftskreislaufes erarbeiten.</p>
M6	1	<p>Deutlich soll insbesondere werden, dass deutsche Unternehmen vor allem solche Güter exportieren, für deren Herstellung hohes Know-How erforderlich ist.</p> <p>Hinsichtlich der Handelspartner sollte herausgearbeitet werden, dass neben den USA und China insbesondere die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hier eine hervorgehobene Rolle spielen. Die Ursachen hierfür werden in den Materialien M8 und M9 dann herausgearbeitet.</p>
	2	<p>Die Produktion der Güter bedingt ein gutes Know-How, somit gute Ausbildungsstandards und qualitativ hochwertige Fabrikationsmöglichkeiten etc. Deutsche Produkte gelten im Allgemeinen als qualitativ hochwertig, das Siegel „Made in Germany“ verkörpert dies seit Langem und vielfach noch bis heute.</p>
	3	<p>In Ländern mit niedrigen Lohn- und Arbeitskosten läge das Schwergewicht auf Massenkongsumgütern, die in großen Mengen in Produktionsgängen hergestellt werden. Allerdings ist hier vor zu pauschalen Urteilen und Einschätzungen zu warnen.</p>
M7	1	<p>schülerindividuelle Lösung</p>
	2	<p>Grundsätzlich wäre eine Beschränkung des internationalen Handels in annähernd allen Konsumgüter- und Dienstleistungsmärkten zu spüren, sowohl in Form aufkommender Knappheiten wie vermutlich steigender Preise. Besonders hart würden sich die Auswirkungen dort zeigen, wo Rohstoffabhängigkeiten vorherrschen oder Güter schlicht nicht mehr zur Verfügung ständen.</p>
M8	1	<p>Grundsätzlich profitiert vom internationalen Handel ein Großteil der Akteure; Private Haushalte i. d. R. von mehr Angebotsauswahl, mehr Produktinnovationen und günstigeren Preisen sowie ggf. verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten. Vielen Unternehmen bieten sich neue Absatzmöglichkeiten, allerdings nimmt auch die Konkurrenz zu. Der Staat selbst hat ein hohes Interesse an der internationalen Wettbewerbsfähigkeit seiner</p>

		Unternehmen, da hierdurch Arbeitsplätze und Einnahmen – und damit auch Steuereinnahmen – gesichert werden.
	2	schülerindividuelle Lösungen; genannt werden könnten der Euro als Zahlungsmittel oder die einheitliche Gewährleistung bei Produktkäufen innerhalb der EU.
	3	Je höher die Intergrationsstufe, umso niedriger die Handelshemmnisse und Transaktionskosten für international aktive Unternehmen. Handelshemmnisse bedeuten Mehraufwand und Kosten. Dies zeigt sich sehr schön in der Debatte um die (befürchteten) Folgen des Brexits.
M9	1	schülereigene Lösung; genannt werden könnten z. B. kontrollfreie Reisen innerhalb der EU, ein Umzug innerhalb der EU, ein Konto bei einer ausländischen Bank, die Inanspruchnahme von Dienstleistern und Handwerkern aus EU-Nachbarstaaten.
	2	Einheitliche Regelungen verringern den Aufwand von vertraglichen Abstimmungen und sorgen für fairen Wettbewerb und einheitliche Kontrollen. Fehlende Grenzkontrollen verringern den Zeitaufwand und die Kosten. Die Eröffnung neuer Standorte ist weniger kompliziert. Die einheitliche Währung vereinfacht Transaktionen. Die Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter*innen aus dem Ausland ist einfacher möglich. usw.
M10	1	<ul style="list-style-type: none"> a) niedrigere Personal- und Sachkosten; ggf. auch günstigere staatliche Rahmenbedingungen, b) günstigere staatliche Rahmenbedingungen, c) Erschließung neuer Märkte; Präsenz im Wettbewerb vor Ort; Nähe zu den Kund*innen.
	2	Beim internationalen Handel kommt es zum Austausch von Sach- und Investitionsgütern sowie Dienstleistungen. Bei der internationalen Arbeitsteilung erfolgt eine Aufspaltung der Produktionsprozesse auf Unternehmen unterschiedlicher Staaten, abhängig von der jeweiligen Spezialisierung und den herrschenden Rahmenbedingungen.
	3	Durch die massive Senkung der Transportkosten wurde die internationale Arbeitsteilung in ihrer heutigen Form erst möglich. Macht beispielsweise der Transport einer Jeanshose nur wenige Cent der Gesamtkosten aus, lohnt sich die Nutzung auch bereits geringer Kostenunterschiede in verschiedenen Ländern. Im Hinblick auf den internationalen Güterhandel eröffnete der Container die Möglichkeit des massenhaften, damit kostengünstigen und vor allem einheitlich standardisierten Transportes über die Weltmeere und von den Häfen ins Binnenland.
	4	Globalisierung und Digitalisierung sorgen u. a. dafür, dass mehr ausländische Anbieter auf die nationalen Märkte kommen und sich hierdurch die Konkurrenz für die heimischen Unternehmen verschärfen. Eine Reaktion



		hierauf ist die eigene Ausweitung der Marktpräsenzen. Zudem sind viele mittelständische Unternehmen mit ihren Produkten von vornherein auf internationale Märkte ausgerichtet, beispielsweise im Markt für Automobilteile.
M11-M13		keine Erläuterungen notwendig

4 MATERIALIEN

M1: WAS MEINST DU ... POSITIONIERE DICH!

1) Die Globalisierung bewirkt in unserem Alltag mehr Gutes als Schlechtes.



2) Deutsche Unternehmen sind vergleichsweise stark im Ausland aktiv.



3) Internationalen Handel gibt es nur, weil nicht alle Güter in allen Ländern vorhanden sind.



4) Internationaler Handel lohnt sich nur für die großen Konzerne.



5) Globalisierung und internationaler Handel sind für die Unternehmen meiner Stadt eher nebensächlich.



Aufgaben:

- 1) Lies die Aussagen und trage jeweils deine Position auf der Linie ein. Wenn du voll zustimmst bzw. komplett widersprichst, setzt du deinen Punkt an das jeweilige Ende (rechts = Zustimmung, links = Ablehnung). Du kannst dich aber auch irgendwo dazwischen positionieren, wenn du in eine Richtung tendierst. Falls du keine Meinung hast, setze den Punkt in die Mitte.
- 2) Vergleiche und diskutiere die Ergebnisse anschließend mit deinen Mitschüler*innen und begründe, warum du dich so entschieden hast.

M2: GLOBALISIERUNG: DIE WELT BEI UNS ZU HAUSE

In unserem Alltag nutzen wir eine Vielzahl von Gütern und Dienstleistungen, die aus den verschiedensten Regionen der Welt stammen. Das fällt uns häufig aber gar nicht auf. Und trotzdem überrascht bei genauerem Hinsehen immer wieder, wie viele Bereiche betroffen wären, könnten wir lediglich auf nationale Produkte zurückgreifen. So wäre beispielsweise ein Wohnzimmer oder ein Kleiderschrank sehr leer, wenn alle ausländischen Ausstattungsgegenstände bzw. Kleidungsstücke entfernt werden würden.



Voll ausgestattet!



Ohne Güter aus dem Ausland!

	Gegenstand	Herkunftsland
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		

Aufgaben:

- 1) Analysiere die Gegenstände in deinem Zimmer zuhause. Ermittle wenigstens fünf Gegenstände, die aus dem Ausland stammen und liste sie in der Tabelle auf.
- 2) Schätze bei der Gesamtausstattung deines Zimmers ein, wieviel Prozent der Gegenstände aus Deutschland stammen.
- 3) Sie dir den Film unter https://de.ecedon.uni-oldenburg.de/fyls/30572/show_video an. Gib in eigenen Worten seine zentrale Aussage wieder.

M3: GLOBALISIERUNG: MEHR ALS INTERNATIONALER HANDEL

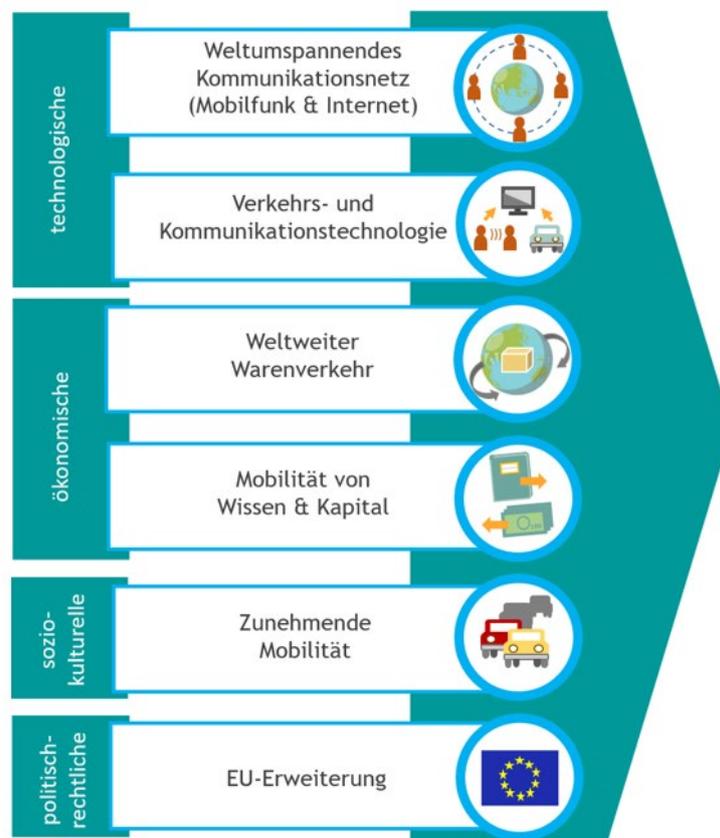
Globalisierung? Ist das nicht das Gleiche wie internationaler Handel? Keineswegs!

Der Begriff beschreibt vielmehr die umfassende globale Vernetzung unserer Lebensbereiche. Allein schon der Begriff fürs Internet als „Worldwide Web“ macht das deutlich. Mehr Beispiele gefällig? Woher stammen deine Lieblings-Musiker, Filme, Serien, Getränke, Bekleidungsmarken usw.? Und es geht noch weiter: Viele Arbeitnehmer*innen sind im Ausland tätig und viele Menschen kommen aus dem Ausland nach Deutschland, um hier zu leben. Und die großen Probleme unserer Zeit, wie z. B. der Klimawandel, verursachen wir auf der Welt gemeinsam und können wir auch nur zusammen lösen.



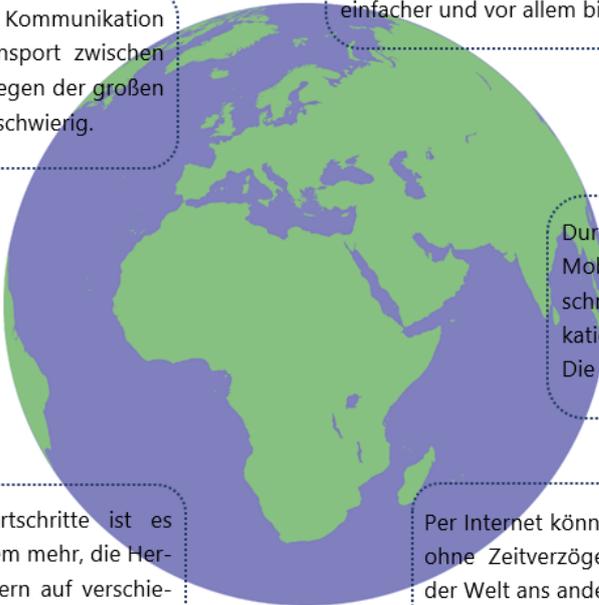
© Yuri_B/pixabay

Die Globalisierung wird dabei durch verschiedene Faktoren ausgelöst und beschleunigt:



In der Wirtschaft wachsen die Märkte zusammen. Neue Technologien und die Digitalisierung helfen dabei und viele Staatsregierungen fördern den internationalen Handel, z. B. innerhalb der Europäischen Union (EU). Gleichzeitig wird die Mobilität, also z. B. das Reisen in ferne Länder, immer einfacher.

Hier mal ein paar Beispiele für „Beschleuniger“ der Globalisierung:



Früher waren die Kommunikation und der Warentransport zwischen den Kontinenten wegen der großen Entfernungen sehr schwierig.

Mit der Erfindung des einheitlichen Containers und immer größerer Frachtschiffe wurde der Transport von Waren von Kontinent zu Kontinent deutlich einfacher und vor allem billiger.

Durch die rasante Entwicklung des Mobilfunks ist inzwischen eine schnelle und problemlose Kommunikation rund um den Globus möglich. Die Kosten sind sehr gering.

Durch diese Fortschritte ist es heute kein Problem mehr, die Herstellung von Gütern auf verschiedene Kontinente zu verteilen.

Per Internet können große Datenmengen ohne Zeitverzögerung von einem Ende der Welt ans andere geschickt werden.

Aufgaben:

- 1) Erkläre in eigenen Worten den Unterschied zwischen der Globalisierung und dem internationalen Handel.
- 2) Erläutere zwei Beispiele dafür, wie du im Alltag in globale Prozesse eingebunden bist bzw. wie du sie nutzt.
- 3) Die Digitalisierung gilt als ein Beschleuniger der Globalisierung. Diskutiert, warum das so ist und verdeutlicht eure Ausführungen anhand von Beispielen.



M4: GLOBALISIERUNG IN DER DIGITALEN WELT

6:30 Uhr	Janas Wecker klingelt. Sie greift verschlafen nach ihrem Smartphone, um zu schauen, was es Neues gibt. Sie scannt ein paar Nachrichten in ihren WhatsApp-Gruppen und schaut sich Fotos an, die auf Instagram am späten Abend gepostet wurden.
7:00 Uhr	Beim Frühstück stellt die Mutter fest, dass ein paar Dinge im Kühlschrank fehlen. Sie bittet Jana, Alexa eine kleine Einkaufsliste durchzugeben, damit dank des Lieferservices der Kühlschrank am Abend wieder gefüllt ist. Bei der Gelegenheit fragt Jana auch eben nach, ob die neuen Sneaker heute ankommen.
7:30 Uhr	Auf dem Weg zur Schule hört sie normalerweise ihre Offlineplaylist des Streamingdienstes, aber heute kann sie das Staffelfinale ihrer Lieblingsserie nicht mehr abwarten und legt direkt im Bus los.

Die erste Schulstunde hat für Jana noch nicht begonnen, da hat sie bereits einige Leistungen der größten Weltkonzerne genutzt. Viele der heute größten Unternehmen sind erst durch das Internet und digitale Technologien groß geworden. Sie sind global aktiv, haben weltweit Milliarden Kund*innen und verkaufen die unterschiedlichsten Produkte auf ihren Online-Plattformen: Informationen, Kleidung, Kredite, Häuser und sonstige Sachgüter sowie Dienstleistungen.

Globalisierung und Digitalisierung machen es möglich, dass wir uns heute in kürzester Zeit rund um die Erde austauschen oder mit einem Klick einkaufen können. Durch Bewertungen von Produkten im Internet oder Empfehlungen in den sozialen Medien können wir uns schneller und bequemer über Waren informieren und Preise vergleichen. Dies setzt die Unternehmen unter Druck, immer besser zu werden, um im Wettbewerb zu bestehen.

Für die Verbraucher*innen haben die Möglichkeiten im Internet also viele Vorteile. Doch man muss auch wissen, dass alle Informationen, die Kund*innen im Internet hinterlassen, von den Plattformanbietern ausgewertet und genutzt werden. Insbesondere die großen Plattformanbieter sind sehr pfiffig und nehmen viel Geld in die Hand, wenn es um die Sammlung und Auswertung von Daten geht. Die Politik ist aktuell gefordert, den Missbrauch einzudämmen und das globale digitale Wirtschaften zu regulieren und zu kontrollieren.

Aber auch nicht so große Unternehmen stehen zunehmend im Wettbewerb mit der Konkurrenz aus der ganzen digitalen Welt. Deshalb ist es auch so wichtig, dass im Land gute Datennetze vorhanden sind. Ohne sie funktioniert kaum noch etwas ...

Aufgaben:

- 1) Benenne alle von Janas Handlungen, die etwas mit der Digitalisierung und Globalisierung zu tun haben. Welche davon treffen auch auf dich zu?
- 2) Arbeite die Vorteile und Risiken heraus, die sich für Jana aus der Nutzung der digitalen Angebote ergeben.
- 3) Beschreibe die Herausforderungen, denen sich auch kleinere Unternehmen durch die Prozesse gegenübersehen.

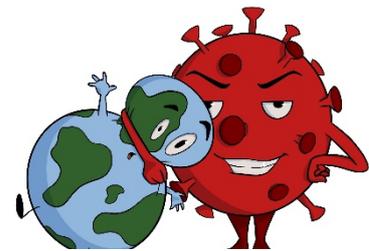
M5: DIE ANDERE SEITE DER GLOBALISIERUNG: EIN VIRUS LEGT DIE WELT LAHM

Die Globalisierung sorgt – neben allem Positivem - auch dafür, dass Probleme, die früher nur an einem oder wenigen Orten auftraten, mittlerweile viel mehr Menschen oder sogar die ganze Welt betreffen.

Neben der globalen Klimaerwärmung ist es insbesondere die Corona-Virus-Epidemie ab dem Frühjahr 2020, die uns dies vor Augen führt. Ein Virus aus einer chinesischen Provinz verbreitete sich rasant in der ganzen Welt und belastete die Gesundheitssysteme weltweit. In der Folge mussten Unternehmen, Läden und Schulen schließen, Reisepläne wurden gestrichen und wir durften nicht mehr wie früher Freunde treffen und feiern.

Das hatte auch weltwirtschaftliche Folgen. Gucken wir uns hierzu nur mal die Beziehungen zwischen Deutschland und China in der ersten Phase im Frühjahr 2020 an:

- Die Volksrepublik China ist der größte Handelspartner Deutschlands. Aus China werden zum Beispiel Elektrogeräte und Medikamente importiert. Weil in China wegen des Virus viele Fabriken gar nicht oder nur eingeschränkt produzieren konnten, wurden weniger Waren nach Deutschland exportiert. Zum Teil wurden die Produkte knapp.
- Andersherum exportiert Deutschland auch viele Produkte nach China. Da dort aber sehr früh über viele Wochen die Geschäfte geschlossen hatten, wurden weniger dieser Produkte verkauft, was wiederum Arbeitsplätze in Deutschland gefährdete.
- Es werden nicht nur fertige Produkte international gehandelt. Auch einzelne Bauteile, zum Beispiel für Autos, kommen aus anderen Ländern. Wenn diese Teile nicht mehr ausreichend geliefert werden, kann zum Beispiel in Deutschland nicht weiter produziert werden.



© M. Busse/IÖB

Aufgaben:

- 1) Beschreibe zwei Beispiele dafür, wie sich die Corona-Pandemie auf dich und deine Familie ausgewirkt hat. Benenne den Aspekt, der euch am schwersten getroffen hat.
- 2) Erschließe dir, inwieweit die Entwicklung der Corona-Pandemie die zunehmende globale Vernetzung unseres Lebens deutlich macht.
- 3) Analysiere die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise am Beispiel der Schließung von Unternehmen und Geschäften in Deutschland im Frühjahr und Sommer 2020. Überprüfe, inwieweit hiervon nicht nur die Unternehmer*innen, sondern auch die Arbeitnehmer*innen und der Staat betroffen waren. (Denk hierzu z. B. daran, woher der Staat seine Einnahmen bezieht und wohin seine Geldströme fließen.)

M6: DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN HANDEL

Man spricht von Import, wenn Güter aus dem Ausland in das eigene Land geliefert werden (z. B. Käse aus der Schweiz, Erdgas aus Russland). Umgekehrt beschreibt der Export den Verkauf von Gütern ins Ausland (z. B. deutsche Autos nach China, deutsches Fleisch in die USA).

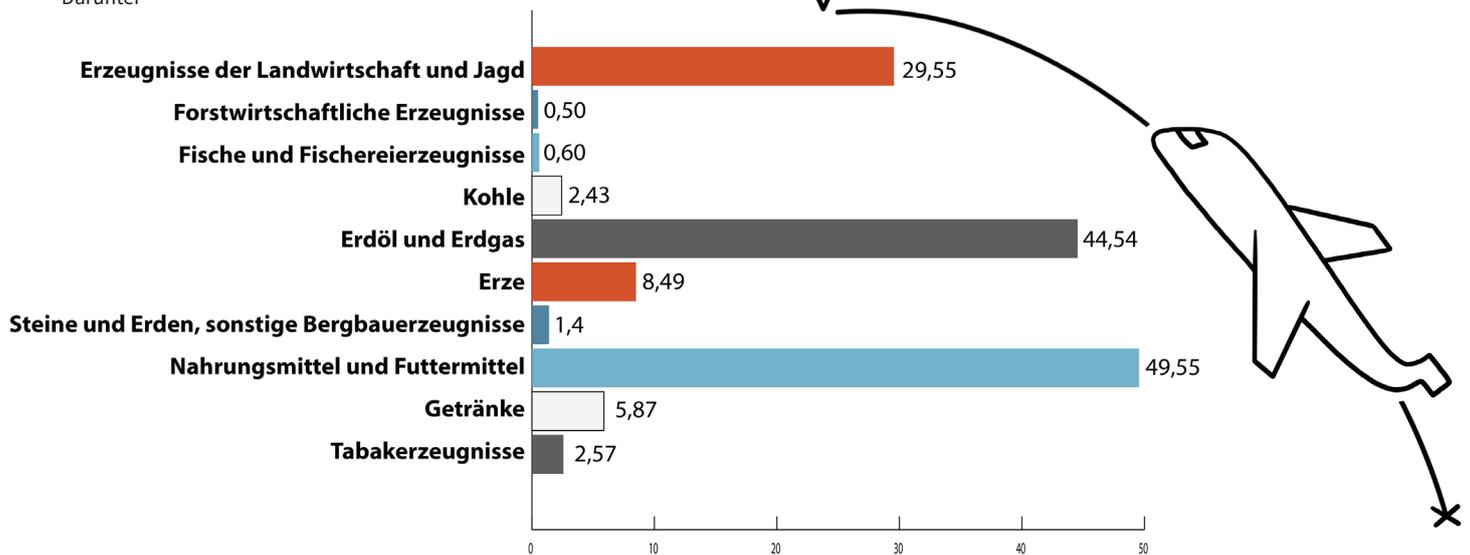
Auf den folgenden Diagrammen könnt ihr sehen, welche die wichtigsten Länder sind, mit denen Deutschland Handel treibt.

Was Deutschland importiert

Deutschland hat im Jahr 2020 Waren im Wert von 1.026 Milliarden Euro importiert.

Angaben für 2020 in Milliarden Euro

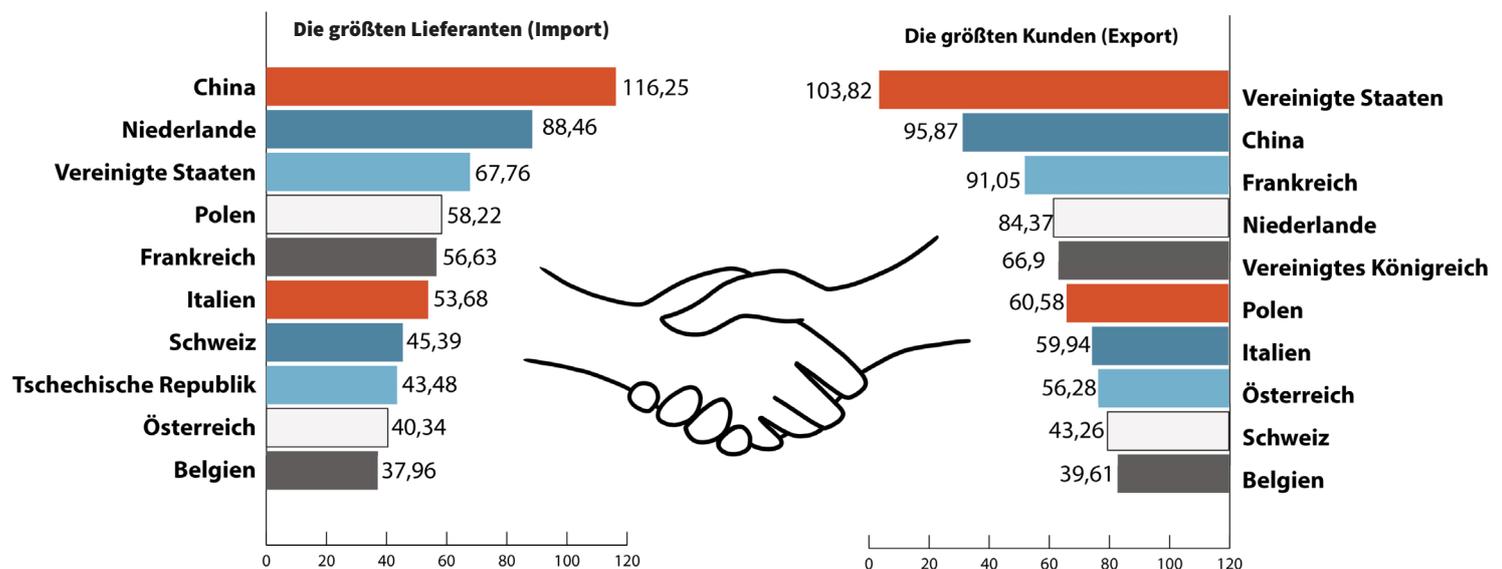
Darunter



Quelle: Destatis, Statistisches Bundesamt

Deutschlands wichtigste Handelspartner

Angaben für 2020 in Milliarden Euro



Quelle: Destatis, Statistisches Bundesamt



Aufgaben:

- 1) Fasst die wesentlichen Aussagen der Grafiken zusammen: Mit wem handeln deutsche Unternehmen, welche Güter werden vor allem ex- und importiert usw.
- 2) Analysiert die Grafik zu den Exportgütern. Erörtert, weshalb es gerade diese Güter sind, die in Deutschland produziert werden. Überlegt in diesem Zusammenhang, welche Merkmale deutschen Unternehmen und ihren Produkten häufig zugesprochen werden.
- 3) Erschließt euch die Unterschiede zu Staaten, in denen die Lohn- und Arbeitskosten deutlich niedriger sind als in Deutschland. Stellt Vermutungen an, welche Güter in Deutschland hergestellt werden und begründet eure Einschätzungen.



M7: WARUM HANDELN WIR INTERNATIONAL?

Der Austausch von Waren zwischen den Unternehmen verschiedener Länder wird auch als internationaler Handel bezeichnet. Aber warum lohnt es sich für Unternehmen, Waren und Güter in anderen Ländern einzukaufen? Ist es nicht einfacher, alles im eigenen Land herzustellen? Hier drei beispielhafte Gründe:

Grund 1: Nicht alle benötigten Güter sind überall vorhanden.

Im Winter wollt ihr nicht frieren und jederzeit die Heizung anschalten können. Genauso ist es für euch selbstverständlich, dass ihr und eure Eltern mit dem Auto fahren könnt. Hierfür sind Erdgas und Benzin aus Erdöl notwendig. Beides ist hierzulande kaum vorhanden. In solchen Fällen sind wir darauf angewiesen, Güter, die wir dringend benötigen, aber nicht selbst gewinnen oder herstellen können, bei Unternehmen im Ausland zu kaufen. Manche Länder verfügen über große Rohstoffvorkommen und stellen uns daher diese Güter zum Import zur Verfügung.

Grund 2: Kunden erwarten ein vielfältiges Güterangebot.

Ihr seid es gewohnt, dass ihr im Supermarkt jeden Tag Apfelsinen und Bananen kaufen könnt. Diese Früchte können aber nicht in Deutschland wachsen, da sie warme Temperaturen benötigen. Auch Schokolade wird aus Kakao hergestellt, der z. B. in Mittelamerika und Afrika und nicht in Deutschland wächst. Damit ihr täglich frische Apfelsinen und leckere Schokolade essen könnt, müssen diese Güter nach Deutschland importiert werden.

Grund 3: Waren können im Ausland günstiger hergestellt werden.

Wenn ihr in ein Geschäft geht, dann möchtet ihr die Produkte zu einem möglichst günstigen Preis kaufen, damit noch Geld für einen Kinobesuch oder das Konsolenspiel übrigbleibt. Bestimmte Güter können in einigen Ländern günstiger als in Deutschland hergestellt werden. Das kann z. B. daran liegen, dass den Arbeitskräften in diesen Ländern niedrigere Löhne gezahlt werden oder aber, dass ein Land Produktionsanlagen hat, die effektiver sind als in einem anderen Land.

Aufgaben:

- 1) Beschreibt jeweils ein eigenes Beispiel für die drei Gründe.
- 2) Arbeitet heraus, in welchen Bereichen es uns im Alltag besonders treffen würde, käme der internationale Handel zum Erliegen.



M8: WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT: INTEGRATIONSTUFEN

Wenn Staaten miteinander Handelsbeziehungen vereinbaren, dann gibt es hierfür unterschiedliche Möglichkeiten: Jede weitere Stufe bedeutet dabei eine weitergehende Öffnung der Grenzen ... bis hin zu ihrer Abschaffung.

1. Freihandelszone

Beseitigung tarifärer Handelshemmnisse zwischen den Mitgliedstaaten, wie z. B. Zölle

2. Zollunion

Gegenüber Drittländern wird ein gemeinsamer Außenzoll erhoben

3. Gemeinsamer Markt

Freiheit des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs sowie Freizügigkeit für Arbeitnehmer*innen und Niederlassungsfreiheit für Unternehmen in allen Mitgliedstaaten

4. Wirtschafts- und Währungsunion

Gemeinsame Finanz- und Währungspolitik

5. Politische Union

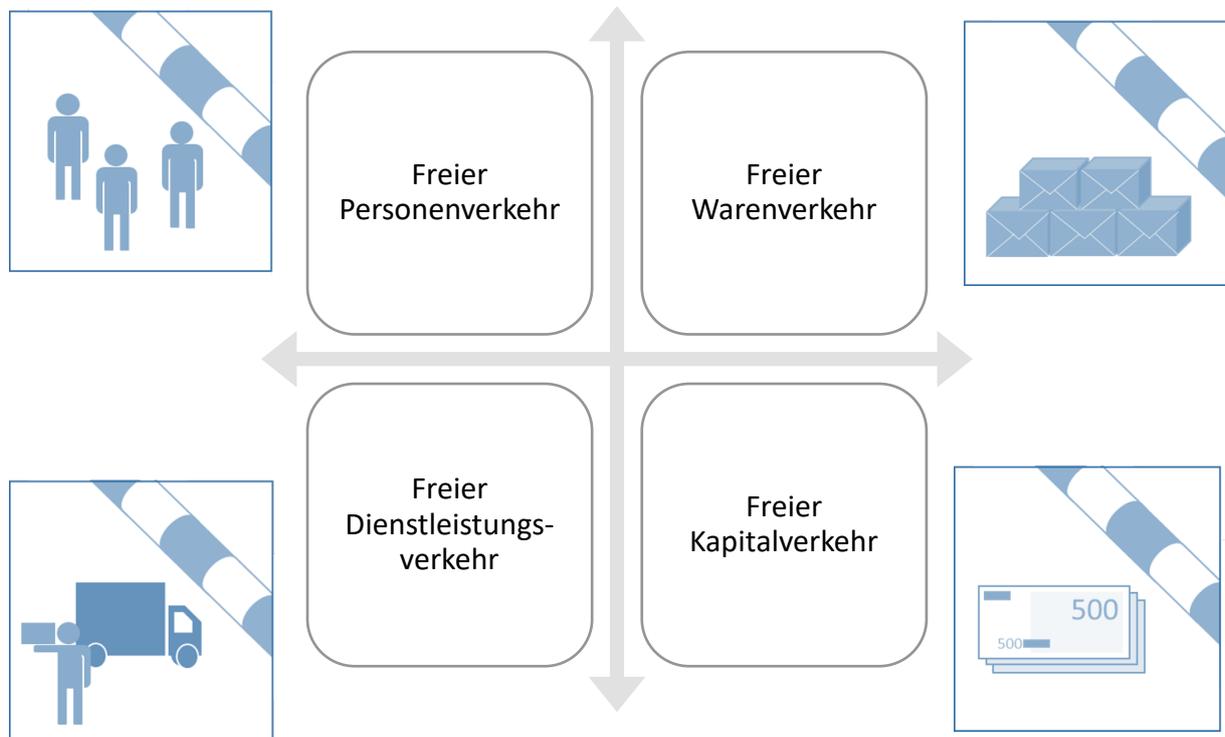
Vollständige wirtschaftliche, politische und institutionelle Integration

Aufgaben:

- 1) Diskutiert, welche Gründe Staatsregierungen haben können, um miteinander Handelsbeziehungen aufzubauen und Integrationsstufen umzusetzen.
- 2) Innerhalb der Europäischen Union, zu der die Bundesrepublik Deutschland zählt, haben wir die Wirtschafts- und Währungsunion. Ermittelt Beispiele dafür, welche Auswirkungen diese auf unseren Alltag hat.
- 3) Erläutere, welche Interessen international tätige Unternehmen bei der Umsetzung von Integrationsstufen haben könnten.

M9: EUROPÄISCHE UNION: DIE VIER FREIHEITEN

Der Europäische Binnenmarkt umfasst die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie die Schweiz, Island, Norwegen und Liechtenstein. In einem Binnenmarkt gibt es für das wirtschaftliche Geschehen einheitliche Regeln. D. h., es bestehen gleiche Rechte und Pflichten für alle. Die Voraussetzungen sind die sogenannten „Vier Freiheiten“.



- **Freier Personenverkehr** = EU-Bürger*innen können sich innerhalb der EU ohne Grenzkontrollen frei bewegen. Sie können zudem ihren Wohnort und Unternehmen ihren Ansiedlungsort frei wählen.
- **Freier Warenverkehr** = Auch Waren können innerhalb der EU, über die Landesgrenzen hinweg, d. h. ohne Grenzkontrollen, Zölle o. ä. gehandelt werden.
- **Freier Dienstleistungsverkehr** = Dienstleistungsunternehmen können ihre Niederlassungen innerhalb der EU-Grenzen frei wählen oder ihre Leistungen in allen EU-Ländern anbieten.
- **Freier Kapitalverkehr** = Es gibt einen gemeinsamen Finanzdienstleistungsmarkt innerhalb der EU. So kann man z. B. in jedem EU-Staat ein Bankkonto eröffnen.

Aufgaben:

- 1) Lege dar, welche der vier Freiheiten du bzw. deine Familie bereits genutzt hast.
- 2) Arbeite die Auswirkungen der Freiheiten für deutsche Unternehmen heraus, die innerhalb der EU handeln bzw. ihre Güter anbieten.



M10: (REGIONALE) UNTERNEHMEN IN DER WELT

Man ist immer wieder überrascht, wie viele Unternehmen unserer Stadt oder Region nicht nur vor Ort, sondern auch in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten tätig sind. Insgesamt haben viele deutsche Unternehmen den Hauptsitz im Inland und sind daneben in vielen verschiedenen Ländern der Welt aktiv. Mit diesen Direktinvestitionen wird ein wesentlicher Beitrag zur Vernetzung der Weltwirtschaft geleistet.

Günstigere Löhne oder Rohstoffe in anderen Ländern sind dabei nicht das einzige Motiv für internationale Geschäftstätigkeiten. Es gibt auch Produkte, die sich in bestimmten Ländern besser verkaufen lassen, wenn die Anbieter vor Ort präsent sind und als Arbeitgeber auftreten. Durch die Nähe zu den Märkten und Kund*innen lassen sich zudem neue Trends oder Änderungen des Verbraucherverhaltens schneller ermitteln. Und oft lassen sich neue Märkte überhaupt nur vor Ort erschließen.

Aber auch das Umgehen von Handelshemmnissen wie Zöllen oder Importrisiken kann ein weiterer Anreiz für internationale Unternehmensaktivitäten sein.

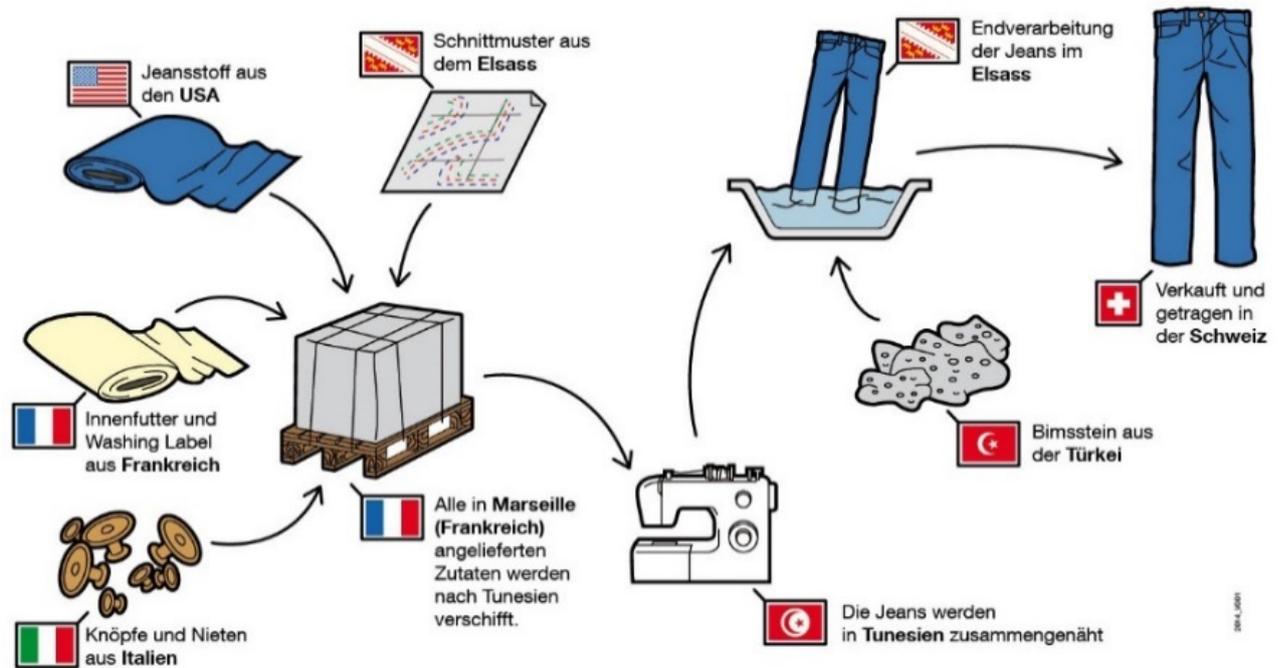
Zusammengefasst gibt es folgende Motive für die Internationalisierung:

- Erschließung neuer Märkte
- Präsenz im Wettbewerb vor Ort
- Nähe zu den Kund*innen
- niedrigere Personal- oder Sachkosten
- bessere Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal
- günstigere staatliche Rahmenbedingungen

Von entscheidender Bedeutung ist es aber auch, dass viele Güter heute gar nicht mehr nur an einem Ort produziert werden. Vielmehr führen die internationale Arbeitsteilung, die jeweilige Spezialisierung einzelner Unternehmen an verschiedenen Orten sowie die Unterschiede bei Lohn- und Sachkosten dazu, dass beispielsweise Bestandteile einer Jeans aus unterschiedlichsten Ländern stammen und die Jeans selbst bereits eine halbe Weltreise hinter sich hat, bevor wir sie zum ersten Mal anprobieren.

DIREKTINVESTITIONEN

Direktinvestitionen = Unternehmen investieren ihr Geld und Kapital im Ausland, um z. B. eine Niederlassung zu gründen, ausländische Unternehmen zu übernehmen oder sich an ihnen zu beteiligen.



Quelle: HHLA

Aufgaben:

- 1) Hier drei Beispiele für Direktinvestitionen:
 - a) Der Sportartikelhersteller errichtet eine Fabrik in Asien.
 - b) Der Onlinehändler zieht wegen der günstigen Steuersätze mit seinem Firmensitz nach Irland.
 - c) Die Elektromarkt-Kette eröffnet Filialen in Russland.
 Ordne die Beispiele den jeweils passenden Motiven für die Internationalisierung zu.
- 2) Erkläre in eigenen Worten den Unterschied zwischen dem internationalen Handel und der internationalen Arbeitsteilung.
- 3) Mit der Erfindung des weltweit einheitlichen Schiffcontainers wurde es möglich, Güter massenhaft zu sehr günstigen Kosten zu transportieren. Arbeite heraus, inwieweit diese Erfindung den internationalen Handel und die internationale Arbeitsteilung erleichtert und verstärkt hat.
- 4) Diskutiert, warum heutzutage auch viele kleine und mittelständische Produktionsunternehmen kaum eine Chance haben, nicht international aktiv zu sein.



M11: VORBEREITUNG DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG (I)

Warum ist das Unternehmen im Ausland aktiv? Welche Ziele verfolgt es damit?

Was genau macht das Unternehmen im Ausland? Und mit wem arbeitet es zusammen?

Welche Chancen und Risiken gehen mit den Auslandsaktivitäten einher?

Welche Rahmenbedingungen muss es dabei beachten?

Welche Ausbildungsberufe gibt es im Unternehmen?

Welche Zukunftspläne hat das Unternehmen im Ausland?

Aufgabe:

Bereitet einen Praxiskontakt vor. Wählt hierzu mithilfe der Aufzählungen eure inhaltlichen Schwerpunkte aus und formuliert anschließend detaillierte Fragestellungen für jeden Themenblock. Einigt euch darauf, wer welche Frage stellt und wie ihr die Antworten festhalten wollt.



M12: VORBEREITUNG DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG (II)

1) Praxis der internationalen Beziehungen

- Art und Umfang der internationalen Geschäftstätigkeiten (Beschreibung der Aktivitäten, der Entwicklung des Auslandsgeschäfts, der Standorte (welche Länder und warum?) usw.)
- Bedeutung der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen im Ausland für die Geschäftsbeziehungen

2) Unternehmensstrategie/Unternehmensziele

- Gründe für die internationalen Geschäftsbeziehungen
- Gründe für die Art des Vorgehens (z. B. Zusammenschluss mit Unternehmen „vor Ort“ oder Gründung eigener Standorte)
- Vorteile der internationalen Aktivitäten für das Unternehmen
- Risiken und Herausforderungen der internationalen Aktivitäten für das Unternehmen
- Bedeutung des deutschen Hauptsitzes

3) Personal, Aus- und Weiterbildung

- Voraussetzungen der Mitarbeiter*innen, die im internationalen Geschäft eingesetzt werden
- Vorbereitung der Mitarbeiter*innen, die im Auslandsgeschäft eingesetzt werden (z. B. Weiterbildung, interkulturelle Trainings?)
- Erfahrungen der Mitarbeiter*innen
- Ausbildungsberufe mit internationaler Perspektive
- Ausbildung: Voraussetzungen (Fähigkeiten, Kenntnisse, Zensuren, Fächerwahl)

4) Zukunftspläne des Unternehmens

- Pläne im Hinblick auf die Entwicklung der Auslandsbeziehungen
- Welche (positiven und negativen) Szenarios sind für die Zukunft des Unternehmens/der Branche denkbar?

Aufgabe:

Bereitet einen Praxiskontakt vor. Wählt hierzu mithilfe der Aufzählungen eure inhaltlichen Schwerpunkte aus und formuliert anschließend detaillierte Fragestellungen für jeden Themenblock. Einigt euch darauf, wer welche Frage stellt und wie ihr die Antworten festhalten wollt.

M13: PRAXISPARTNER VIEROL AG (UNTERNEHMENSSTECKBRIEF)



© VIEROL AG

Was für Produkte und Dienstleistungen bietet VIEROL an?

Die VIEROL AG verkauft Ersatzteile für Pkws an Geschäftspartner in mehr als 125 Ländern auf allen Kontinenten. Die Autoersatzteile von VIEROL sind am Markt unter den Marken VEMO (elektrische Fahrzeugteile), VAICO (mechanische Fahrzeugteile) und ACKOJA (Autoersatzteile speziell für asiatische Fahrzeuge) erhältlich. Das Sortiment umfasst mehr als 43.000 verschiedene Produkte für alle gängigen Automarken und Modelle. Die Kunden von VIEROL sind Großhändler und Werkstätten weltweit.



© VIEROL AG

Wichtige Unternehmenskennzahlen & Entwicklungen

VIEROL wurde 1977 von Jürgen R. Viertelhaus gegründet. Seitdem ist das Oldenburger Unternehmen kontinuierlich gewachsen und hat sich als Spezialist für Autoersatzteile fest am Markt etabliert. Das Familienunternehmen wird seit 2016 von Mirja Viertelhaus-Koschig, Tochter des Unternehmensgründers, als Vorsitzende des Vorstandes geleitet.

Mittlerweile arbeiten bei VIEROL mehr als 180 Mitarbeiter*innen in verschiedenen Unternehmensbereichen. Im Jahr 2019 betrug der Umsatz des Unternehmens mehr als 60 Millionen Euro.

Standorte von VIEROL:



Der Hauptsitz von VIEROL befindet sich in Oldenburg, direkt beim Hauptbahnhof/ZOB. Die Autoersatzteile werden im Logistikzentrum in Loy/Rastede gelagert und von dort an Kunden in die ganze Welt versendet. Dort befindet sich auch ein eigenes Schulungszentrum, die VIEROL Academy. VIEROL hat zudem zwei Tochtergesellschaften in Shanghai und Singapur.



VIEROL AG

Unternehmenszentrale
Logistikzentrum
Academy

VIEROL Shanghai Co., Ltd.

Shanghai/China



VIEROL Asia Pte., Ltd.

Singapur

© VIEROL AG

Besonderheiten von VIEROL

VIEROL ist eines der wenigen Unternehmen in der Region, welches Geschäftskontakte in die ganze Welt hat. Das Unternehmen legt besonderen Wert auf die Anerkennung der Mitarbeiter*innen. Als Arbeitgeber wurde VIEROL bereits mehrfach für ein freundliches und kollegiales Arbeitsklima, eine besonders hohe Ausbildungsqualität und eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgezeichnet.

VIEROL ist mit eigenen Online-Shops sowie verschiedenen Homepages im Internet präsent und ermöglicht Einblicke hinter die Kulissen des Unternehmens in den sozialen Netzwerken. An allen Standorten setzt VIEROL auf modernste Technik und investiert regelmäßig in innovative neue Ausstattung.

VIEROL wurde zudem für ein besonders nachhaltiges Energiekonzept ausgezeichnet, das jährlich ca. 40.000 kg CO₂ gegenüber vergleichbaren Unternehmen einspart. Auf dem Dach des Logistikzentrums befindet sich eine moderne Fotovoltaik-Anlage und das Unternehmen achtet auf eine fachgerechte Wiederverwertung und umweltschonende Entsorgung.

Welche Ausbildungsberufe bietet VIEROL an?

- Kauffrau*mann für Groß- und Außenhandelsmanagement
- Kauffrau*mann im E-Commerce
- Fachinformatiker*in für Systemintegration
- Fachinformatiker*in für Anwendungsentwicklung
- Fachlagerist*in



© VIEROL AG

Informationen zu Ausbildung und Praktika können unter folgendem Link abgerufen werden:

www.vierol-ausbildung.de

Ansprechpartnerin: Lena Faube

Quellen

<https://www.vierol-ausbildung.de/>

<https://www.vierol.de/>

Bilder: VIEROL AG